

19.7.2008
überarbeitet:
23.4.2009

Erasmus in Ávila/Spanien März-Juni 2008

1. Ich heiße Marten und ich studiere seit dem Wintersemester 2005 Volkswirtschaftslehre auf Diplom an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg, wo ich 2007 das Vordiplom abgelegt habe. Von Anfang Mai bis Ende Juni 2008 war ich als ERASMUS-Austauschstudent in Ávila, Spanien.
2. Bei mir fiel die Wahl auf die Universidad Católica de Ávila in Spanien, eine private kirchliche Hochschule mit ca. 900 Studenten an 2 Fakultäten (Wirtschaft/Jura und Naturwissenschaften). Ávila ist Hauptstadt der gleichnamigen Provinz der Autonomen Gemeinschaft Castilla y León und liegt ca. 100 km von Madrid entfernt.
3. Studiert habe ich in Ávila je zur Hälfte Volks- und Betriebswirtschaft, in beiden Bereichen habe ich jeweils 3 Kurse belegt, d.h. insgesamt 6 Scheine erworben.
4. Betreuungsperson in Freiburg war für mich Frau Annette Kern vom Auslandsbüro Wirtschaftswissenschaften. In Ávila war dies Ana Isabel Gómez Vallecillo vom Servicio de las Relaciones Internacionales (E-Mail: anai.gomez@ucavila.es).
5. Anmeldung und Einschreibung verliefen unproblematisch, ich musste nur wenige Formulare ausfüllen sowohl in Freiburg als auch in Ávila – das ist ein unschlagbarer Vorteil von Erasmus!
6. Vorbereitet habe ich mich nicht, denn mein Ausland war sehr spontan geplant. Ich habe die wichtigsten Infos eingeholt aus dem „Guide“ für ausländische Studenten der UCAV, mir ein Zimmer reservieren lassen und Flüge gebucht.
7. Auf eine sprachliche Vorbereitung habe ich verzichtet, da ich Spanisch als Leistungsfach in der Schule hatte. Das hat sich im Nachhinein auch nicht als Fehler erwiesen, d.h. ich konnte von Anfang an auf Spanisch kommunizieren (natürlich war das am Anfang nicht immer leicht).
8. Ich habe an der UCAV die untenstehenden Veranstaltungen belegt. Für alle Vorlesungen bestand offiziell Anwesenheitspflicht, die aber bei Auslandsstudenten relativ großzügig gehandhabt wurde. Wenn nicht gerade beim Arzt, unterwegs (verlängertes WE) oder in Deutschland (Bewerbungsgespräch) war ich jedoch dort und lege das auch jedem ans Herz. Das Niveau in den BWL-Fächern liegt klar unter deutschem Niveau, in den VWL-Fächern auf deutschem Niveau, insbesondere auf dem Gebiet der Makroökonomik. Es hapert bisweilen an der Organisation und am Unterrichtskonzept. Für mich war dies okay, denn ich bin nicht mit einer rein akademischen Absicht dorthin gegangen, wollte vor allem auch kulturelle Erfahrungen im Ausland sammeln und dies ist mir erkennbar gelungen.
 - *Macroeconomía IV* (Makroökonomie) – anspruchsvoll, aber machbar; abgeschlossen mit einer schriftlichen Klausur und einer zusätzlichen schriftlichen Arbeit
 - *Sector Público* (Finanzwissenschaften) – anspruchsvoll, aber hilfreiches und gutes Material zur Vorbereitung; abgeschlossen mit einer mündlichen Prüfung

- *Economía Aplicada II* (Angewandte Ökonomie) – einfacher; Abschlussprüfung bestand aus Powerpoint-Vortrag über ein wirtschaftspolitisches Thema und Prüfung über ebendieses
 - *Dirección Comercial II* (Marketing) – einfach; Prüfungsleistung bestand darin, zu einem frei gewählten Thema aus dem Lehrbuch einen Aufsatz zu verfassen
 - *Dirección Financiera II* (Finanzierung) – siehe Dirección Commercial II; Anerkennung durch Prof. Rehkugler anerkannt
 - *Recursos Humanos II* (Personal) – umfangreicher Stoff, aber einfach; schriftliche Abschlussprüfung; Anerkennung durch Prof. Schauenberg fest zugesagt
9. Das spanische Universitätssystem ist insgesamt sehr viel verschulter, d.h. kleinere Gruppen, weniger Studenten usw. Eine Unterscheidung zwischen Haupt- und Grundstudium gibt es so nicht. In Spanien sind viele Studiengänge nur für 3 Jahre konzipiert, viele studieren aber dennoch länger, da sie entweder Doppelabschlüsse erlangen wollen (also 2 Fächer studieren) oder einfach länger brauchen.
 10. Ich musste meine Studienplanung an der Gastuni ein wenig revidieren, da vor Ort doch vieles anders ist als auf dem Papier, mir mühsam alles zusammensuchen, aber als der Stundenplan einmal stand, war es tägliche Routine.
 11. Vor Antritt meines Auslandsaufenthaltes habe ich bei einigen Lehrstühlen wegen der Anerkennung der von mir ins Auge gefassten Veranstaltungen nachgefragt; von 2 Professoren wurde mir gleich eine Anerkennung zugesichert; andere machen dies von den Kursunterlagen, der Gliederung und Literatur abhängig, äußerten sich also negativ. Schwierig wird eine Anerkennung immer, wenn eine Veranstaltung sich auf Grundstudiums-Niveau bewegt. Evtl. ist deshalb eine Bescheinigung, dass die Kurse der Advanced Study Period angehören (also letztes oder vorletztes Studienjahr, das war bei mir auch der Fall), hilfreich. Näheres kann ich dazu nicht sagen, da ich noch auf Unterlagen aus Spanien warte, die ich zur Anerkennung benötige. Wichtig: Bei den Pflichtfächern lt. Prüfungsordnung VWL max. Anerkennung von 20 Kreditpunkten zulässig, bei Wahlfächern keine Beschränkung. Das evtl. bei der Planung berücksichtigen und möglichst keine BWL-Scheine vorher in Freiburg machen, da diese am ehesten anerkannt werden! *Nachtrag: Anerkannt wurden mir die Scheine Recursos Humanos II (für BWL, mit 6 KP), Dirección Financiera II (für Finanzmärkte/Finanzmanagement, von Prof. Rehkugler, mit 4 KP) sowie Economía del Sector Público (für FiWi, von Prof. Raffelhüschen, mit 4 KP).*
 12. Ich habe an einer örtlichen privaten Sprachschule einen für mich kostenlosen, ERASMUS-finanzierten Sprachkurs besucht und auf dem Niveau B2 (weit fortgeschritten) abgelegt. Ich kann dies jedem Studenten nur an das Herz legen, einen Kurs zu besuchen, man lernt nicht nur viele Feinheiten der Sprache, sondern auch kulturelle Dinge. Mein Sprachkurs war 3-stündig und dauerte 14 Wochen. In der Schule habe ich 3 Jahre Spanisch gelernt (Klassen 11-13), die letzten beiden Jahre als Leistungsfach und dies war von Anfang an eine große Hilfe, bspw. Bei der Korrespondenz mit der Hochschule, dem Wohnheim usw., Kauf von Fahrkarten, Studium von Internet-Seiten. Am Anfang war die verbale Kommunikation nicht immer einfach, weil ungewohnt, aber ernsthafte Probleme gab es nie. In meinem Wohnheim habe ich nur Spanisch gesprochen, täglich 3 spanische Zeitungen gelesen usw. Gute Spanischkenntnisse sind insbesondere abseits der Touristenströme unabdingbar, der Spanier ist von Natur aus sprachfaul und spricht oft kein oder nur

unzureichend Englisch. Spanisch zu sprechen öffnet viele Türen, man lernt vieles über das Land, wenn man sich mit den Menschen „hier und dort“ unterhalten kann.

13. Guter Anknüpfungspunkt war für mich auch in Spanien die kirchliche Jugendarbeit. Hier wurde ich gut aufgenommen, die Kirche ist eben eine globale Gemeinschaft, das wird einem gerade im Ausland bewusst. Ansonsten ist das Auslandsbüro natürlich immer eine gute Anlaufstelle.
14. Die Universität bietet auf dem Papier eine Vielzahl von Exkursionen und kulturellen Aktivitäten an, wegen ihrer geringen Größe und mangelndem Interesse kommt jedoch vieles nicht zu Stande. Hier ist also Eigeninitiative gefragt, aber da Reisen günstig ist in Spanien und die Uni viele Freiräume lässt, auch kein Problem.
15. Für die Anreise empfehle ich: Mit dem Zug von Freiburg nach Basel SBB, von dort mit dem Airport-Bus Linie 50 zum Euro-Airport Basel-Mülhausen/Mulhouse, und weiter täglich mit Easyjet („Billigflieger“, wenn man rechtzeitig bucht, kann man richtige Schnäppchen machen!) nach Madrid-Barajas. Von dort aus weiter mit der U-Bahn (Metro) Linie 8 bis zur Endstation Nuevos Ministerios, dort Umstieg in Linie 10 Richtung Hospital del Norte, Ausstieg in Chamartín, am gleichnamigen Bahnhof stündliche Züge der Kategorien Regional Exprés und TRD (Tren Regional Diesel) nach Ávila, Fahrzeit ca. 1 ½ Stunden, weiter zu Fuß oder mit dem Taxi.
16. Uni hat keine eigenen Residenzen, ist aber insbesondere bei der Vermittlung von Wohnheimplätzen behilflich. Es gibt 2 gemischte Wohnheime, in den anderen m/w getrennt. Wohnheime beinhalten alle Vollpension, sind relativ teuer, ca. 450 bis 570 Euro/Monat; trotzdem sinnvoll, weil man dort am meisten Kontakt mit Spaniern hat und sich sonst um nichts kümmern muss. Viele Heime organisieren zudem ein kulturelles Programm, das an der Uni eher weniger ausgeprägt ist.
17. Kontoeröffnung kann man sich sparen (nur aufwendig); besser ist es (wenn nicht schon vorhanden) in Deutschland ein Girokonto (Junges Konto) bei der Deutschen Bank zu eröffnen; denn die Deutsche Bank hat Filialen in jeder spanischen Provinzhauptstadt und als spanische Postbank auch Geldautomaten in den meisten Postämtern. Abhebungen für deutsche DB-Kunden an Geldautomaten der Deutschen Bank sind grundsätzlich kostenlos.
18. Lebenshaltungskosten sind mit ca. 600-700 Euro/Monat zu beziffern: Ca. 400 für Miete, der Rest für Anschaffungen, Reisen, usw.
19. Für das Handy empfiehlt sich der Kauf einer Prepaid-Karte, telefonieren relativ teuer, Anbieter Orange, Movistar (Telefónica) und Vodafone. Wichtig: Bei Kauf Reisepass mitbringen, Personalausweis wurde bei mir von Orange nicht akzeptiert.
20. Über eine Auslandsrankenversicherung lohnt sich nachzudenken, am besten in Verbindung mit einer Kreditkarte (ebenfalls zu empfehlen, da im Ggs. zur EC-Karte sehr verbreitet). Ansonsten Behandlung in den Gesundheitszentren (eines ist in Bahnhofsnähe, Calle de la Estación mit Auslandsrankenkarte (Rückseite der Krankenversicherungskarte zeigen) unproblematisch.
21. Zur Freizeitgestaltung empfehle ich: Reisen, reisen, reisen. In der Umgebung: Segovia (ca. 60 km, mit dem Bus morgens hin und abends zurück), tolle Kathedrale, Festung usw.; Salamanca (ca. 100 km, mit der Bahn): tolle Innenstadt, alte Universität, neue und alte Kathedrale; El Escorial (ca. 60 km, mit der Bahn): tolles Klosterschloss Philipps II. und Grabkammer der spanischen Könige, außerdem sehenswert Casita del Principe/de los Infantes in Fußweite; Madrid (ca. 100 km mit der Bahn): Königspalast, Kathedrale (unbedingt Kuppel besteigen), Plaza Mayor, Puerta del Sol, Prado, Museo de la Reina Sofía, Amerika-Museum, Edelviertel Salamanca, Plaza Colón usw.;

Aranjuez (40 km ab Madrid, mit der S-Bahn); schönes Schloss, sehr sehenswert. Weiter weg: Valencia (ca. 400 km, 5 h mit dem Bummelzug): moderne Stadt mit vielen jungen Menschen aus der ganzen Welt, Ciudad de las Artes y Ciencias sehenswert (aber bei Besichtigung reicht das Museum, Rest übersteuert); Barcelona (5 h mit dem Zug ab Valencia): Las Ramblas, Kathedrale, museo maritim, Ramblas del Mar, Plaça de Espanya, Plaça de Catalunya, Parque Guëll, Sagrada Familia usw.; Sevilla (2h mit dem AVE ab Madrid, 6 per Bus); Kathedrale m. berühmten Turm „Giralda“ (unbedingt besteigen), Torre del Oro, Alcazar (Festung/maurischer Palast); Plaza de Espana mit Militärmuseum, ehemalige Tabakfabrik, Universität; und natürlich: Ávila: historische Stadtmauer, Sta. Teresa, Kathedrale ...

22. Bahnfahren in Spanien im Regionalverkehr ist günstig, aber u. U. zeitraubend, Züge sind langsam, haben oft Verspätung auch bei pünktlicher Abfahrt usw. (bei mehr als 1 h Verspätung kann man sich den Fahrpreis bei der Información komplett erstatten lassen!) ; Vorteil sind die einfacher zugänglichen Fahrpläne, der einfache Fahrkartenkauf am Schalter und im Internet, Schnellzüge sind pünktlich und komfortabel, aber teuer, es gibt jedoch günstige Web-Tarife ab ca. 30 Euro im Internet (2 Wochen vorher mindestens buchen); von Barcelona nach Madrid und umgekehrt ist fliegen in aller Regel günstiger; Busfahren günstig, jedoch Fahrpläne weniger verständlich und Fahrkartenkauf schwieriger auch im Internet. In Ávila können die meisten Ziele zu Fuß erreicht werden, ansonsten spärliche Verbindungen (z.B. einmal stündlich zur Uni) mit Avilabús, Einzelfahrkarte 0,70 €; Abos für Studenten in der Verkaufsstelle (siehe Bus) erhältlich.

23. Deutsche Botschaft Madrid (falls mal der Ausweis abhanden kommt – TIP: versteckt tragen, Pass/Personalausweis in der Wohnung deponieren): Calle de Fortuny, 8, 28010 Madrid, Tel. 0034 91 557 90 00, E-Mail zreg@madrid.diplo.de.

Für Rückfragen stehe ich per E-Mail gerne zur Verfügung (Adresse bitte ggf. beim Auslandsbüro erfragen).